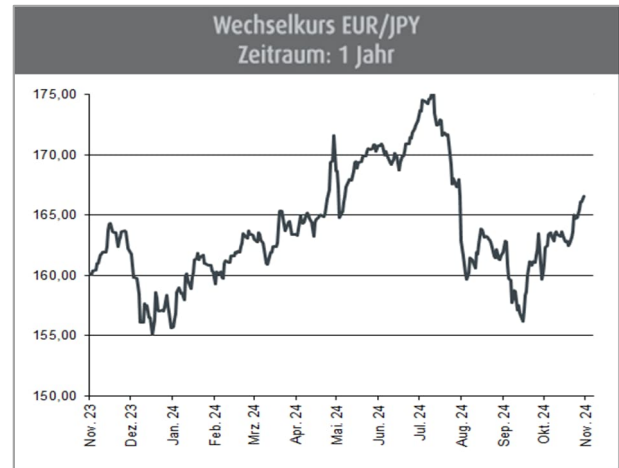


Japanischer Yen (Stand: 03.11.2024)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis¹

comdirect

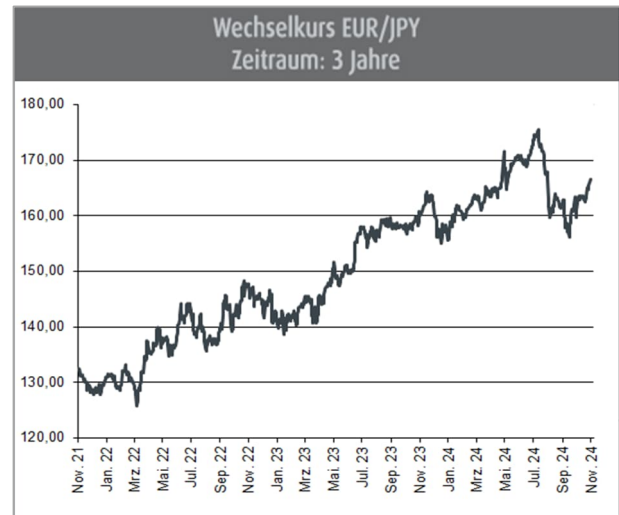


Aktuelle Situation

Die Bank of Japan (BoJ) behielt im Rahmen ihrer turnusmäßigen Sitzung im Oktober die ultraniedrigen Zinssätze bei. Dabei teilten die Notenbanker jedoch auch mit, dass aus ihrer Sicht die Risiken für die US-Wirtschaft etwas nachließen, was darauf hindeute, dass die Bedingungen für eine erneute Zinserhöhung in Japan gegeben seien. Die Zentralbank prognostizierte auch, dass sich die Inflation in den kommenden Jahren um ihr 2%-Ziel bewegen würde, und betonte ihre Entschlossenheit, die Kreditkosten weiter zu erhöhen, wenn die Wirtschaft eine moderate Erholung erfahre. „Wenn man sich die inländischen Daten ansieht, bewegen sich Löhne und Preise im Einklang mit unseren Prognosen. Was die Abwärtsrisiken für die US- und Überseewirtschaft betrifft, sehen wir, dass sich die Wolken etwas lichten“, sagte Gouverneur Kazuo Ueda auf einer Pressekonferenz. Uedas Bemerkungen waren weniger zurückhaltend als diejenigen vor der Sitzung. Zuletzt kommentierten die Währungshüter noch, dass die BoJ es sich „leisten kann, Zeit zu investieren“, um die Folgen von Risiken wie wirtschaftlichen Unsicherheiten in den USA und volatilen Finanzmärkten zu untersuchen. „Was den Zeitpunkt der nächsten Zinserhöhung angeht, haben wir keine vorgefasste Meinung. Wir werden die zum Zeitpunkt jeder Sitzung verfügbaren Daten genau prüfen und unsere Sicht auf die Wirtschaft und die Aussichten aktualisieren, um über die Politik zu entscheiden“, so Ueda. Wie von Analysten erwartet, beließ die BoJ die kurzfristigen Zinssätze bei ihrer 2-tägigen Sitzung bei 0,25 %, ihrer ersten seit einer ergebnislosen Parlamentswahl, die laut Analysten die Bemühungen um eine Normalisierung der Zinssätze nach Jahren ultralockerer Politik erschweren wird. Die BoJ hatte wie oben erwähnt bis vor Kurzem gesagt, sie könne es sich „leisten, Zeit zu investieren“, um die Risiken zu prüfen, nachdem ihre Zinserhöhung im Juli und schwache US-Arbeitsmarktdaten einen starken Anstieg des Yens und einen weltweiten Markteinbruch ausgelöst hatten. Seitdem ist an den Märkten etwas Ruhe

eingekehrt, da eine Reihe robuster Daten die Marktängste vor einer Rezession in den USA verringerten. „Als wir die Formulierung verwendeten, dass wir uns Zeit für die Risikobewertung leisten können, führten schwache US-Arbeitsmarktdaten zu volatilen Marktbewegungen, die unserer Ansicht nach schwerwiegende Auswirkungen auf die japanische Wirtschaft hatten“, sagte Ueda. „Seitdem haben wir einige recht gute US-Daten gesehen.“ Ueda betonte jedoch, dass man die Entwicklungen im Ausland und auf den Märkten aufmerksam verfolgen müsse, und sagte, dass je nachdem, wer bei der Wahl am 05.11.2024 der nächste US-Präsident werde, neue Risiken entstehen könnten. Uedas Bemerkungen klangen nach Ansicht von Marktbeobachtern etwas kriegerisch. Viele Marktteilnehmer hatten darauf gewettet, dass die nächste Zinserhöhung im 1. Quartal nächsten Jahres erfolgen würde. Aber Ueda klang, als ob er die Möglichkeit einer Erhöhung im Dezember offen lasse. Die BoJ trifft sich das nächste Mal am 18.12.2024 und 19.12.2024 zu einer politischen Sitzung, gefolgt von einer weiteren Sitzung am 23.01.2025 und 24.01.2025. In ihrem vierteljährlichen Prognosebericht wiederholte die BoJ, dass sie erwarte, dass sich die zugrunde liegende Inflation irgendwann gegen Ende 2025 oder später bei etwa 2 % einpendeln werde, da die Dienstleistungspreise weiterhin moderat stiegen. Der Vorstand senkte seine Kerninflationsprognose für das Geschäftsjahr 2025 von 2,1 % in der vorherigen Schätzung im Juli auf 1,9 %, sagte jedoch, dass die Risiken für dieses Jahr nach oben verzerrt seien. Er beließ seine Kerninflationsprognose für das Geschäftsjahr 2026 bei 1,9 % unverändert. „Wenn die Löhne in diesem Jahr etwa auf dem gleichen Niveau steigen, wäre das eine positive Entwicklung für uns“, sagte Ueda, als er nach den Aussichten für die Lohngespräche zwischen Unternehmen und Gewerkschaften im nächsten Jahr gefragt wurde. „Aber das allein wird nicht direkt zu Zinserhöhungen führen.“

¹ Quelle: Thomas Neis, Dipl.-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.



Ausblick

Die BoJ beendete die negativen Zinsen im März und erhöhte die kurzfristigen Zinsen im Juli auf 0,25 %, da die Währungshüter der Ansicht waren, dass Japan Fortschritte bei der nachhaltigen Erreichung seines Inflationszieles von 2 % mache. Ueda hat wiederholt gesagt, dass die BoJ die Zinsen weiter erhöhen werde, wenn sich die Wirtschaft im Einklang mit ihrer Prognose entwickle. Der Verlust der Mehrheit der Regierungskoalition bei einer Wahl am Wochenende habe die Bedenken über eine politische Lähmung verstärkt, was die Hürde für weitere Zinserhöhungen erhöhen könnte, sagen Analysten. „Die jüngsten politischen Entwicklungen allein werden unsere Preisprognosen nicht direkt beeinflussen“, sagte Ueda. „Aber wenn es große politische Veränderungen gibt, werden wir unsere Prognosen bei Bedarf überarbeiten und die Auswirkungen solcher Maßnahmen berücksichtigen.“ Seit Jahren wertet der Japanische Yen gegenüber dem Euro in einem äußerst

stabilen Trendkanal kontinuierlich ab. Dieser langfristige Abwertungstrend ist auch weiterhin intakt und wird mittel- und langfristig wieder die Richtung vorgeben und dem Yen weitere Kursverluste bescheren. Momentan spricht wenig für eine Trendwende. Die deutlichen Kursgewinne Mitte des Jahres dürfen hier keine falschen Hoffnungen wecken, da der langfristige Abwertungstrend weiterhin intakt ist und besagte Kursgewinne den dominierenden Trend nicht gebrochen haben. Zuletzt gab der Yen gegenüber dem Euro deutlich nach. Das hat nun dazu geführt, dass es kurzfristig zu einer sogenannten technischen Reaktion kommen kann, die dem Japanischen Yen kurzfristige Kursgewinne bescheren könnte. Diese werden aber nicht nachhaltig sein, da sehr schnell der dominierende Abwertungstrend wieder Oberhand gewinnen wird.

(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“. Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)

¹ Quelle: Thomas Neis, Dipl.-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.